

Die beiden Sosigenes

„Wer über Zeit spricht, ist zutiefst dem alten Ägypten verpflichtet. Das Sonnenjahr, das sich im Abendland durchgesetzt hat und von uns allen benutzt wird, stammt von dort; es wurde seit Beginn der Geschichte in genialer Einfachheit verwendet, mit zwölf gleich langen Monaten und fünf Zusatztagen, den Epagomenen, ohne irgendeine Schaltung. Die Differenz von rund $\frac{1}{4}$ Tag gegenüber der wahren, astronomischen Jahrelänge nahm man zugunsten der klaren Gliederung in Kauf, doch geht auch die einfache Schaltung des späteren Julianischen Kalenders, der alle vier Jahre einen Zusatztag einschiebt, auf Ägypten zurück, hier diente der alexandrische Kalender der Ptolemäerzeit als Vorbild.“

„Ebenso wurde der Monat schematisch und gleichbleibend in drei Dekaden (je zehn Tage) eingeteilt. Es gab seit alter Zeit auch einen Mondkalender, der auf die wahre Länge des Monats Rücksicht nimmt, aber nur für religiöse Zwecke und vor allem für die Berechnung von Festen eine Rolle spielte. Durch die Übernahme der ungleich langen römischen Monate und der siebentägigen jüdischen Woche haben wir unseren Kalender unnötig kompliziert gestaltet; deshalb kehrte die Kalenderreform der Französischen Revolution wieder zur altägyptischen Praxis der gleich langen Monate mit je drei Dekaden zurück, doch war ihr nur eine kurze Dauer beschieden.“ (Hornung, Seite 64)

Wenn hier die Geschichte unseres Kalenders umrissen wird, dann müsste eigentlich nur noch der Name Sosigenes fallen, wenn von der Entstehung des Julianischen Kalenders die Rede ist. Viel weiß man über Sosigenes von Alexandria freilich nicht, mir scheint, dass man hier

ruhig einen Text aus dem 19. Jahrhundert in alter Frische (und fast schon wieder neuer deutscher Rechtschreibung) zitieren darf: „Wahrscheinlich wurde Cäsar mit dem Schaltverfahren der EGYPTER und auch mit dem damals mutmasslich in Alexandrien lebenden Astronomen Sosigenes schon auf seinem egyptischen Feldzuge bekannt. Ob er letztern nur dort beriet oder mit sich nach Rom nahm, weiss man nicht sicher, dagegen ist anzunehmen, dass der Fachmann zunächst die Grösse des aufgelaufenen Fehlers bestimmte, während Cäsar selbst die eigentümliche Anpassung des neuen Kalenders an den alten besorgte.“ (Wolf, Paragraph 306, Zweites Buch, Seite 605) Hinzuzufügen wäre noch, dass er Cäsars Schrift „De astris“, „aus der eine Reihe von Witterungszeichen überliefert ist“, beeinflusst habe (Buchwald, Seite 466) und dass ihn Plinius der Ältere erwähnt (siehe unten).

Nur gelegentlich und ganz beiläufig taucht in ganz anderen Zusammenhängen wiederum ein „Sosigenes“ auf, aber immerhin, wenn von der berühmten „Rettung der Phänomene“ die Rede ist: „And, as Eudemus related in the second book of his astronomical history, and Sosigenes also who herein drew upon Eudemus, Eudoxos of Cnidos was the first of the Greeks to concern himself with hypotheses of this sort, Plato having, as Sosigenes says, set it as a problem to all earnest students of this subject to find what are the uniform and ordered movements by the assumption of which the phenomena in relation to the movements of the planets can be saved.“ (Heath, Seite 67: Simplicius, on De celo, p. 488, 18-24, Heib.) Ein Satz, der den Eindruck macht, so umständlich wie möglich formuliert zu sein, aber auch auf deutsch nicht besser klingt: „Als erster unter den Griechen soll Eudoxos von Knidos – wie Eudemos im zweiten Buch seiner Geschichte der Astronomie erzählt, und Sosigenes, der es von Eudemos übernimmt – sich mit derartigen Hypothesen befasst und das Problem angegriffen haben, das Platon, wie Sosigenes sagt, denen gestellt hat, die sich ernsthaft mit solchen Sachen beschäftigen, nämlich: durch welche Annahmen von gleichmäßigen und geordneten Bewegungen die Erscheinungen der Planetenbewegung gerettet werden könnten.“ (zitiert nach van der Waerden, Seite 93)

Jedoch Vorsicht: denn hier könnte bereits „Sosigenes der Peripatetiker“ gemeint sein, der im 2. Jahrhundert nach Christus, ungefähr zur Lebenszeit des Ptolemäus, als Philosoph in Athen die aristotelischen